Die taktischen Führungskurse der belgischen Luftwaffe

Autor(en): **Ott, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-65903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die taktischen Führungskurse der belgischen Luftwaffe

Charles Ott

In Florennes in Südbelgien finden jährlich 7 Kurse zur Förderung der taktischen Führerqualitäten der Piloten der Nato-Zentralregion statt. Diese Kurse besitzen bereits Tradition, wurden doch schon 1978 zunächst in Fürstenfeldbruck und später in Jever solche theoretischen und praktischen Schulungen durchgeführt.

Seit 1988 werden in einem **zweiwöchigen Seminar** je 2 Piloten von 8 Sponsornationen (zunächst Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Niederlande, USA und Grossbritannien) über Taktik, Technik und Verfahren im multinationalen Verband und Umfeld geschult und anschliessend in einem zweiwöchigen Flugtraining vertieft beübt. Seit 10 Jahren führt Florennes auch eine Konzept- und Doktrin-Akademie zur Erprobung taktischer Einsatzverfahren.

Gute Voraussetzungen für internationale Kurse

Die belgische Basis ist für die taktische Schulung sehr gut geeignet, da in der Umgebung **viel Tiefflugelände** vorhanden ist und **Frankreich** seine periodische Teilnahme am Ausbildungszyklus mit der permanenten Überlassung von Übungsluftraum honoriert. Der gute Name des Kurses hat dazu geführt, dass auch andere Luftwaffen (z.B. Italien und Spanien) sich um die Teilnahme mit je einer Patrouille beworben haben.

Nur wenige Luftwaffen sind in der Lage, alle Aspekte der modernen Luftkriegführung allein zu üben. Die meisten sind daher für das Trainieren von effektiven Spezialoperationen, d.h. von **multinationalen Formationen** und für Mehrzweckeinsätze auf internationale Kurse angewiesen. So arbeitet z.B. die bekannte **«Gorilla-Übung»** mit belgischen F-16-Jägern, deutschen Tornado- und französischen Mirage-Jabos, englischen Tornado-Strikeflugzeugen und amerikanischen F-15-Begleitjägern. Am Tage unseres Besuches flogen C-130 eine Mission über den Kanal, wurden dabei von F-15 begleitet. Für die Jäger wurde eine Luftbetankung mit KC-135 und VC-10 organisiert und die ganze Operation durch ein AWACS/NAEW-Radarflugzeug laufend überwacht. Auf dem Tarmac standen je 2 Flugzeuge von Deutschland (Tornado-Jagdflugzeuge), Italien (F-104S), Frankreich (Jaguar), Griechenland (F-16), Grossbritannien (Tornado-Jäger) sowie von den USA (2 F/A-18 und 2 F-15C/E).

Breite Palette von Übungsszenarien

Die Teilnahme an einem Kurs kostet zurzeit **30000 $ pro Flugzeug,** wobei die Nationen ihre eigenen Flugzeuge und Mechaniker (max. 30 pro Land) mitbringen und neben dem Brennstoff auch die Unterkunft zugeteilt erhalten.

Das Seminar umfasst 50 Stunden, gefolgt von **15 Missionen,** die im Durchschnitt zu 60 Prozent auch geflogen werden können: Der tägliche Einsatzflug kann natürlich nur bei guten Sichtverhältnissen stattfinden, da gleichzeitig bis zu 30 Flugzeuge verschiedener Muster in der Luft sind und Sprachprobleme auftauchen können. Die Vorbereitung der einzelnen Mission inkl. Briefing benötigt 4 Stunden. An der detaillierten Auswertung von rund 3 h nehmen alle teilnehmenden Besatzungen und Bodenoperateure teil.

Die bearbeiteten Szenarios betreffen **alle Aspekte der modernen Luftkriegführung** und fordern das Vorstellungsvermögen der Teilnehmer heraus. Sie werden dabei mit Situationen konfrontiert, welchen sie normalerweise nicht begegnen. Gleichzeitig werden an den Flugbesprechungen (Debriefings) Informationen über Waffen, Taktik und Leistungsdaten unter den Teilnehmerstaaten ausgetauscht. Zum Beispiel müssen die Piloten auch Schiffe angreifen und werden dabei verschiedensten Flab-Verteidigungssystemen ausgesetzt. Ihre Flugwege führen über England, die Niederlande, Belgien, Frankreich und Deutschland mit ihren unterschiedlichen Wetterbedingungen.

Einmal pro Jahr benützt die Taktikschule **andere Flugbasen,** z.B. Trapa-



Verschiedene Maschinen und Hoheitszeichen auf der Flight-Line des belgischen Luftwaffenstützpunktes Florennes.

ni/I, Portugal, 1998 auch Spanien, weil diese Lufträume weniger belegt sind und vor allem im Winter gutes Wetter bieten.

Kursangebot umfasst auch Bedrohungsdoktrin

Die **Spezialakademie** offeriert 7 verschiedene Kurse über die Bedrohungsdoktrin und -taktik, über Waffen und ihre Wirkung, Flugzeug-Performance, Flab-Möglichkeiten, Kampfstäbe sowie offensive und defensive Luftverteidigung. Gleichzeitig sollen den Teilnehmern ein erhöhtes Verständnis für alle Facetten der taktischen Luftoperationen, aber auch die neuesten Erkenntnisse der **elektronischen Kriegführung** und des Einsatzes von Fliegerleitposten **(Fleipo)** vermittelt werden. Pro Jahr besuchen rund 500 Flieger diese Seminare.

Wie gesagt, verfügt Florennes auch über **eine Konzeptions- und Doktrinabteilung.** Sie **sammelt und studiert** die nationalen Einsatzgrundsätze, entwickelt Konzepte für die integrierte Operation vorhandener Kampf- und Waffensysteme, formuliert Verfahrensideen für die benötigten Flugzeug- und Waffen-, Command- und Controlsysteme. Sie betreut auch die aufwendige, ausgezeichnete Ausbildungs-«Bibel».



Kampfpiloten unterschiedlicher Nationen während des Briefings für einen taktischen Einsatz.

Zukunft auch für PfP-Länder?

Die taktische Führungsausbildung in Belgien ist eine **unabhängige, innovative und multinationale Organisation,** welche in einer gediegenen Infrastruktur eine sehr einsatzbezogene Ausbildung betreibt und so als kleine Nation eine wichtige **Ausbildungsnische der Nato** füllen kann.

Die Leitung der Schule hofft, dass in Zukunft auch **Teilnehmer der PfP-Länder** diese wertvollen theoretischen und fliegerischen Kurse besuchen, welche bald durch eine computergestützte Datenbasis und GPS die Nachbereitung der einzelnen Mission für jedes Flugzeug erleichtern können. ■

Redaktionswechsel

Auf Ende 1998 ist Divisionär Louis Geiger als stellvertretender Chefredaktor der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift ASMZ» zurückgetreten. Beinahe ein Vierteljahrhundert durfte «ASMZ» auf seine ebenso kompetente wie engagierte Mitarbeit zählen.

Die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift» wird durch die Schweizerische Offiziersgesellschaft herausgegeben und gehört seit dem Beschluss der Generalversammlung der SOG vom Jahre 1972 zur Mitgliedschaft der deutsch-sprachigen Schweizer Offiziere. Als statutarisch offizielles Publikationsorgan der SOG hat sie auch die Funktion eines Sprachrohrs der SOG.

Vor allem aber ist sie seit ihrem Bestehen – also seit rund 165 Jahren – eine kompetente Fachzeitschrift des Militärwesens im umfassenden Sinne und im besonderen der schweizerischen Ausprägung des Militärwesens, nämlich des Milizsystems mit allgemeiner Wehrpflicht in einer direktdemokratischen Republik.

Die «ASMZ» ist weder eine gewöhnliche Fachzeitschrift noch ein Verbandsbulletin. Das kommt auch in der Struktur ihrer Redaktion zum Ausdruck, in welcher Milizoffiziere und Berufsoffiziere in gleicher Weise zusammenarbeiten und ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen, wie dies in unserer Armee ständig und erfolgreich gelebt wird. Dabei soll aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Vorstellungen über die Entwicklung des Militärwesens oder umfassender ausgedrückt über die Wehrpolitik immer wieder Gegenstand kontroverser Überlegungen waren und sind. Es ist deshalb nicht ungewöhnlich und es widerspricht auch nicht militärischer Disziplin, wenn kontroverse Diskussionen über einzuschlagende Wege geführt werden, auch wenn dies da und dort nicht nur mit Sympathie zur Kenntnis genommen werden muss.

In diesem Spannungsfeld hat es Divisionär Geiger verstanden, als Milizer und Bürger in gleicher Weise wie als Berufsoffizier seinen Beitrag an die «ASMZ», insbesondere als stellvertretender Chefredaktor, zu leisten, mit Kompetenz und wehrpolitischem Augenmass, immer fussend auf Erkenntnis und Überzeugung nach bestem Wissen. Dafür schulden wir Divisionär Louis Geiger grossen Dank und Anerkennung.

Seit dem 1. Januar 1999 finden sich im Impressum der «ASMZ» zwei neue Namen: Prof. Dr. Albert Stahel und Dr. Dieter Kläy. Die Verwaltungskommission der «ASMZ» hat sie als stellvertretende Chefredaktoren berufen. Damit verfügt die «ASMZ» über zwei stellvertretende Chefredaktoren. Das bedeutet, nicht zuletzt auf die für Ende Jahr geplante Nachfolge des Chefredaktors, eine Verstärkung und Verjüngung des Redaktionsteams.

Professor Stahel, 55, ist Titularprofessor für Politische Wissenschaft der Universität Zürich und Dozent für Strategische Studien an der Militärischen Führungsschule AU/Zürich. Seine Lehr- und Forschungstätigkeit findet ihren Niederschlag auch in einer Reihe von Publikationen, deren jüngste den Titel trägt «Strategisch Denken in Politik, Wirtschaft und Armee».

Dr. Dieter Kläy, 35, hat ebenfalls politische Wissenschaften studiert und über das Thema «Perestrojka in der Sowjetarmee und die Unterstützung des damaligen sowjetischen Generalstabes» dissertiert. Als Assistent für strategische und politische Studien an der Universität Genf und an der Militärischen Führungsschule an der ETH Zürich befasste er sich vor allem mit Fragen der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Entwicklung Mitteleuropas, Russlands und der GUS. Dr. Kläy ist Nachrichtenoffizier und zivil Leiter Public Affairs im Sulzer-Konzern.

Ich heisse Prof. Stahel und Dr. Kläy willkommen und wünsche ihnen in ihren Funktionen ein erfolgreiches Wirken.

Oberst Emil E. Jaeggi
Präsident der Verwaltungskommission der «ASMZ»